



Antwort zur Anfrage Nr. 0926/2025 der Stadtratsfraktion DIE LINKE betreffend **Gleiche Chancen für alle Kinder und Jugendlichen? (Die Linke)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Welche Maßnahmen sieht der von der Verwaltung zu erarbeitende und im Antrag vom November 2023 geforderte Vorschlag vor, wie das 14 Jahre zuvor entwickelte Handlungskonzept umgesetzt werden soll?

Kernelement des Handlungskonzepts gegen Kinderarmut aus dem Jahr 2009 ist der Aufbau kindbezogener Präventionsketten. Das Prinzip der Präventionskette zielt darauf ab, die Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen zur Prävention von Armut entlang ihrer gesamten Entwicklung von der Schwangerschaft bis zur Berufsausbildung durch systematische Vernetzung von Akteur:innen und Maßnahmen zu organisieren. Es handelt sich dabei um eine gesamtstädtische Strategie, die vor allem in den jeweiligen Sozialräumen, im unmittelbaren Lebensumfeld der Familien, konkretisiert und umgesetzt werden muss, um Kinder in allen Lebenslagen zu unterstützen und armutspräventiv wirksam sein zu können. Der Grad der systematischen Vernetzung und die Qualität der sozialräumlichen Kooperation im Hinblick auf Präventionsketten variiert von Stadtteil zu Stadtteil. Aus diesem Grund sieht die Verwaltung eine konzeptionelle Weiterentwicklung der sozialräumlichen Kooperation als wesentlichen Ansatzpunkt für die Umsetzung des Handlungskonzepts vor.

2. In welchen Gremien wurde dieser Vorschlag vorgestellt und wo ist er zu finden?

Im Sozialausschuss erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung zum Sachstand der Armutsprävention. Dort wurde am 24.04.24 berichtet, dass die sozialräumliche Kooperation die Grundlage für den Aufbau von Präventionsketten und die Basis des dort vorgestellten Konzepts der Vernetzung, Kooperation und Beteiligung im Rahmen der Armutsprävention darstellt. In der Beschlussvorlage 0626/2025 wird die Weiterentwicklung der sozialräumlichen Kooperation als eines von mehreren zentralen Handlungsfeldern als Ergebnis der Auseinandersetzung mit der aktuellen Sozialraumanalyse beschrieben. Nach Verabschiedung der Beschlussvorlage durch den Stadtrat ist ein umfassender Beteiligungsprozess zur konzeptionellen Weiterentwicklung geplant.

3. Wie sieht die ebenfalls im Antrag geforderte „gesamtstädtische dezernatsübergreifende Strategie zur Prävention von Kinder- und Jugendarmut“ vor und wo ist sie zu finden? Welche Dezernate waren an der Erarbeitung dieser Strategie beteiligt? Wie erfolgte die Zusammenarbeit konkret?

Das im Sozialausschuss am 24.04.24 vorgestellte Konzept sieht einen Bottom-up-Prozess auf drei Ebenen vor: Basis ist die sozialräumliche Kooperation in den Stadtteilen. Erkenntnisse der Stadtteilebene fließen zum Erfahrungs- und Wissenstransfer in die AG Armutsprävention auf gesamtstädtischer Ebene, wo Empfehlungen erarbeitet und Handlungsziele abgeleitet werden sollen. Diese sollen dann in einer noch zu implementierenden Steue-

rungsgruppe bestehend aus der Leitungsebene der Sozialverwaltung, Vertreter:innen der AG Armutsprävention, der Politik sowie der übrigen Dezernate als Grundlage zur Erarbeitung einer ressortübergreifenden Strategie und Etablierung einer armutssensiblen Perspektive in der gesamten Verwaltung dienen. Der Prozess befindet sich aktuell schwerpunktmäßig noch auf der Stadtteilebene.

4. Wie weit ist die „Erhebung des Sachstands“ vorangeschritten? Welche Schlüsse wurden aus dem Sachstand gezogen?

In den vergangenen Monaten wurde ein Überblick über Angebote, Ressourcen und Bedarfe in den Stadtteilen aus armutspräventiver Sicht durch Beteiligung und systematische Gespräche mit Akteur:innen sowie intensive Auswertung der aktuellen Sozialraumanalyse erhoben. Um konkrete Schlüsse aus den gesammelten Informationen und analysierten Daten zu ziehen, müssen diese unter Beteiligung der Fachkräfte und Akteur:innen der einzelnen Stadtteile diskutiert und qualitativ bewertet werden. Aufgrund der geringen dafür zur Verfügung stehenden Personalressourcen wird dieser Prozess noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

5. Welche „relevanten Akteur:innen aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, freien Trägern, Kindern und Jugendlichen etc.“ wurden an dem Prozess beteiligt und in welcher Form? Wurden Vereinbarungen zur weiteren Zusammenarbeit getroffen (beispielsweise im Sinne einer festen Arbeitsgruppe)?

Aktuell werden Akteur:innen aus dem Bereich Bildung, Soziales und Gemeinwesen auf Stadtteilebene sowie im Rahmen der AG Armutsprävention auf Stadtebene beteiligt. Diese setzen sich zusammen aus Fachkräften der Stadtverwaltung, freier Träger und Wohlfahrtsverbände, Ortsvorsteher:innen sowie Ehrenamtlichen. Konkrete Vereinbarungen zur weiteren Zusammenarbeit werden im Zuge des geplanten Beteiligungsprozesses zur sozialräumlichen Kooperation getroffen.

6. Hat – wie im Antrag gefordert – „die Arbeitsgruppe zum Thema Armut“ ihre Arbeit wieder aufgenommen? Wer ist Teil dieser Arbeitsgruppe? Was ist deren konkrete Aufgabe? Gibt es Erkenntnisse, Festlegungen, Planungen?

Die AG Armutsprävention hat zuletzt am 11.07.24 getagt und wurde am 10.02.25 zu einer Beteiligungsveranstaltung zur Sozialraumanalyse 2023 eingeladen. Teil dieser Arbeitsgruppe sind neben den relevanten Fachabteilungen und Sachgebieten der Sozialverwaltung Akteur:innen freier Träger und Wohlfahrtsverbände im Bereich der Armutsprävention. Die AG Armutsprävention dient der stadtweiten Vernetzung und Kooperation, der Berichterstattung zum Armutsmonitoring der Sozialplanung, dem Bericht aus den Stadtteilen, dem Wissens- und Erfahrungstransfer, dem Blick auf gesamtstädtische Zusammenhänge, der Bedarfsermittlung und der Erarbeitung von Empfehlungen und Handlungszielen. Geplant ist die Weiterbearbeitung und Diskussion der Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltung vom 10.02.25 sowie der Ergebnisse der Beteiligung in den Stadtteilen sobald diese abgeschlossen ist.

7. Welche konkreten Maßnahmen wurden seither ergriffen, um die Chancengleichheit von Kindern und Jugendlichen zu verbessern?

Über die bereits laufenden Maßnahmen wie Gemeinwesenarbeit, Schulsozialarbeit, offene Kinder- und Jugendarbeit, Sozialraumgremien etc. hinaus wurde seit November 2023 in zahlreichen Kitas mit ermitteltem Bedarf Kita-Sozialarbeit installiert. Akteur:innen in den

Stadtteilen werden beteiligt und für das Thema Armutsprävention und den Aufbau von Präventionsketten sensibilisiert. Die Weiterentwicklung der sozialräumlichen Kooperation wird gezielt begleitet und unterstützt.

Mainz, 18.06.2025

gez.

Dr. Eckart Lensch
Beigeordneter